

Alterszentrum Im Geeren mit eigener Hauspost



Susanne Wenger, Elisabeth Schürmann und Verena Roth (v. l.) vom Redaktionsteam der «Geerenpost».

Verena Roth, Teamleiterin des Hausdienstes im Seuzemer Alterszentrum Im Geeren, begrüßte die zahlreich erschienenen Pensionäre, Angehörigen und Mitarbeiter zur Geburtstagsparty der «Geerenpost». Mit der Gründung der Hauspost reagiert die Leitung des Alterszentrums auf ein verstärktes Informationsbedürfnis der Mitarbeiter, erklärte Roth. Die «Geerenpost» wird elf Mal pro Jahr erscheinen. Neben Interviews mit Mitarbeitern, Veranstaltungshinweisen und den Mutationen werden auch Themen wie Qualitätsmanagement und Pflegekonzepte behandelt. Die Hauszeitung soll dafür sorgen, «dass wir alle in-

formiert sind», so Susanne Wenger, Co-Zentrumsleitung. Sie bildet mit Verena Roth, Teammanagerin Agnes Büchel und Elisabeth Schürmann, Sekretariat Care Management, das Redaktionsteam. Tatkräftige Unterstützung beim Layout erhält die engagierte Frauengruppe vom Inhaber der Werkstatt für Werbung, Walter Minder. Das Redaktionsteam hofft auch auf Anregungen, Ideen oder vielleicht sogar eigene Artikel der Mitarbeiter, Pensionäre und deren Angehörige. «Kreativ kommunizieren und damit eine gute Firmenkultur schaffen», soll das hohe Ziel der «Geerenpost» sein, sagte Susanne Wenger. *caj.*

Sauberer City-Guide

Der neue Winterthur Guide liegt auf. Es ist das zweite Exemplar, das mit der Guide Company AG herausgegeben wurde. Tourismus-Direktor Remo Rey verspricht «ein sensationelles Musik-, Musical- und Theaterprogramm» für den Frühling/Sommer 2006. «Bei uns langweilen Sie sich bestimmt nicht!», frohlockt er. 64 Seiten umfasst das Pocket-Magazin, das auch für Einheimische Entdeckungen bereithält und einen kompakten Überblick über das reichhaltige und vielseitige Angebot Winterthurs verschafft. *spa.*



Remo Rey.

Kopf der Woche

Schwimmbad Oberi lädt zum «Stammtisch»

Mit der Eröffnung der Freibäder Oberwinterthur, Töss und Wülflingen ist die Badesaison so richtig eingeläutet worden. In Oberi steht der Sommer unter dem Motto «Stammtisch». Gut 50 Personen liessen es sich nicht nehmen, auf eine sonnige und unfallfreie Badesaison anzustossen. In Abwesenheit von Präsident Heinz Vogt stellte Basil Scheck, Vizepräsident und Eventverantwortlicher der Schwimmbadgenossenschaft Oberwinterthur, das reichhaltige Veranstaltungsprogramm vor. Höhepunkte sind der Solidaritätstag am 9. Juli sowie die 1.-August-Feier des Ortsvereins. Auf einen schönen Sommer hofft auch der neue Pächter des Schwimmbadrestaurants, «Partymaus» Heinz Allmann. Er möchte vor allem auch die jungen Gäste ansprechen. Angeboten werden neben einem preiswerten Tagesmenü und diversen Snacks unter anderem Crêpes, Döner und Dürüm, aber auch Zuckerwatte und Soft-Ice kann genossen werden. *psp.*



Heinz Allmann und Basil Scheck hoffen auf viele Gäste.

Translation-Probst an der Orbit

Translation-Probst ist auch an der Orbit-iEX vom 16. bis 19. Mai in Zürich präsent. Roman Probst hat einen weiteren Meilenstein gesetzt und sich mit der Klassierung unter den 30 innovativsten Jungunternehmen einen Messestand im eStarter-Park gesichert. Translation-Probst ist eine Agentur für Übersetzun-



Roman Probst.

gen und Kommunikation und schaffte es bereits während der Winterthurer Messe ins Jungunternehmer-Dorf. Damals war Roman Probst doppelt gefragt: Gleichzeitig fanden die Mister Winterthur-Wahlen statt, bei denen der ZHW-Student den Titel Mister Fairness holte. *spa.*

Hoher Besuch an der ZHW

Bundesrat Pascal Couchepin hat die Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW) besucht. Er sprach vor rund 300 Studentinnen und Studenten über die neue Bildungsvorgang, die am 21. Mai zur Abstimmung gelangt. Das Schweizer Bildungssystem soll mit der neuen Verfassung für die Zukunft fit gemacht werden. Dabei geht es, wie Couchepin ausführte, vor allem darum, bei den Volksschulen die Mobilität zu verbessern und auf der Tertiärstufe, wo die ETHs, Universitäten und Fachhochschulen angesiedelt sind, ein koordinierendes Gremium zu schaffen. Nach dem Referat, das mit viel Applaus quittiert wurde, leiteten drei Studierende aus dem Studiengang Journalismus und Organisationskommunikation eine



Pascal Couchepin machte Halt in Winterthur.

halbstündige Diskussion mit dem Magistraten, in der auch die Arbeit im Bundesratskollegium zur Sprache kam. Gemäss Bundesrat Couchepin müsse man – auch hart geführte – sachliche Auseinandersetzungen von der persönlichen Ebene trennen können. *pd.*



Der Hüsliclub vom Restaurant Jägerhüsli vergnügte sich zwei Tage lang im Raum Bodensee.

Hüsliclub-Reise: Auf zum Affenberg

Die traditionelle zweitägige Reise der Stammgäste des Winterthurer Restaurants Jägerhüsli ging in den süddeutschen Raum. Chauffeur Roger Kopf führte die muntere Reisegesellschaft zuerst nach Lindau. Nach einem Stadtrundgang bezog der Hüsliclub Quartier in Friedrichshafen. Am zweiten Tag besuchte die Truppe von

Club-Präsident Hans-Peter Furrer das Pfahlbauermuseum in Unteruldingen. Anschliessend fuhr man nach Salem zum Affenberg. In einem 20 Hektar grossen Gehege leben rund 200 Berberaffen. Die gelungene Clubreise endete wieder im Restaurant Jägerhüsli bei Wirtin Yvonne Schmalz. *rb.*

Nackte Landschaften



Alain Jenzer.

«Warum eigentlich nicht den eigenen Körper oder den des Partners auch als Landschaft verstehen und ihn plötzlich auf neue Art und Weise entdecken?», sagte sich Alain Jenzer. Für sein künstlerisches Projekt «nude landscapes» wollte er deshalb den menschlichen Körper als Landschaft inszenieren. Am Freitag feierte der junge Berner seine Vernissage in der Alten Kaserne. Noch bis am 27. Mai stellt er dort seine Werke aus. Alain Jenzer sieht sein Projekt auch als Kritik am herrschenden Körperkult: «Insbesondere an der Gleichung «dünn=schön», sagt er. Zudem seien die Bilder, die auf der Basis von Aktfotografien entstanden sind, auch als Rätsel zu verstehen: Man sieht meist erst auf den zweiten Blick, dass es sich um Körperlandschaften handelt. *kf.*

Abenteuer miterleben

Im selben Atemzug wie Claude Nicollier, Mike Horn oder Bertrand Piccard genannt zu werden, «ist eine riesen Ehre», schwärmt Corrado Filipponi. Das hat der Winterthurer geschafft. Zum Jubiläum «zehn Jahre IMAX Filmtheater Luzern» hat dieses gestern die Serie «Around the World» gestartet. Einmal im Monat erzählen «die grössten Abenteurer der Schweiz» (Zitat IMAX) von ihren Erlebnissen. Den Anfang machen am 10. Mai Serge und Nicole Roetheli. Der Schweizer «Forrest Gump» hat in fünf Jahren die Welt zu Fuss umrundet und dabei 40 912 Kilometer zurückgelegt; begleitet wurde er von seiner Frau auf dem Motorrad. Am 7. Juni philosophiert die Bergführerin und Helikopterpilotin Evelyne Binsack über Ängste und Gipfelglück. Sie war die erste Schweizerin auf dem Gipfel des Mount Everest und wird am 1. September 2006 per Velo und zu Fuss zu einer rund eineinhalbjährigen Reise zum Südpol aufbrechen. Und danach, am 28. Juni, ist Corrado Fi-

lipponi dran mit seiner Kajak-Reise auf den Spuren von Huckleberry Finn auf dem Mississippi, von der Quelle bis zur Mündung (er paddelte ferner den jangste und die Donau hinab). Mike Horn (zu Fuss zum Nordpol), Claude Nicollier (Astronaut) und Balonfahrer Bertrand Piccard lassen die IMAX-Besucher später an ihren Geschichten teilhaben. *spa.*
Info: www.dia.ch oder www.imax.ch



Corrado Filipponi.



Grosser Moment für kleine Fans: Luca und Luana haben ihre Bobo-Shirts montiert und ihr Handy signieren lassen.

DJ Bobo: Ein Star zum Anfassen

René Baumann alias DJ Bobo hat am Mittwochmorgen für einigen Betrieb im 3. Stock des Gebäudes Erlenhof gesorgt. Der Hitparadenstürmer (13 Millionen verkaufte Tonträger) war nämlich Gast in der Morgenshow bei Reto Scherrer und Radio Top. Und wenn schon ein derart prominenter Musiker kommt, sollen die Hörerinnen und Hörer auch etwas davon haben: Der Sender lud junge Gäste, die live ein Bobo-Lied zum Besten gaben, zu O-Saft und Gipfeli mit dem Star. Weil Bobo

aber im Stau stecken geblieben war, verzögerte sich sein Einsatz beim Sender und mussten die Fans sich eine Weile gedulden. Und weil es dem Aargauer derart gut gefiel hinter dem Mikrofon, moderierte er bis zum Schluss der Show. «Eine gute Radio-Stimme», lobte Top-Programmchef Dani Stöhr. Dann endlich verliess DJ Bobo das Studio und gesellte sich zu den Fans, schüttelte allen die Hand und erfüllte Foto- und Autogrammwünsche – selbst auf Handdys. Ein Star zum Anfassen halt.

Promomässig mache er nicht viel, das wenige dafür recht, meinte er. Wenn man sich nicht zu oft zeige, wollten einen die Menschen auch noch sehen. Die Anfrage des Schweizer Fernsehens, bei «Der Match» mitzumachen, lehnte er zum Beispiel ab, was ihm jedoch nicht einfach fiel. «Ich spiele so gerne Fussball», sagte er. Bald war der Spuk vorbei. Top-Chef Günter Heuberger wars auch recht. So konnte er wieder ungehindert zwischen Büro und Empfang zirkulieren. *spa.*